Werkstattzeitung I Ausgabe 26 I Oktober 2013

Wirtschaft - Behinderte Menschen - Eltern

wirOel

SPANNEND! Außenarbeitsplatz im Mehrgenerationenhaus Seite 6

WEIHNACHTLICH! Christkindlmarkt in der WfbM Freising Seite 16

FEIERLICH! Fest zu Ehren von Elisabeth und Alfred Mayer Seite 32

Zehn Jahre Geschäftsführer

Albert Wittmann führt die Werkstätten-GmbH mit Elan und Begeisterung

Das Vorwort dieser Ausgabe schrieb Alfred Mayer.

Am 1. Januar 1997 beginnt für Albert Wittmann, als Betriebsleiter der Werkstatt für behinderte Menschen in Freising, ein völlig neuer Weg in seinem bisherigen Arbeitsleben. Schon beim ersten Kontakt mit seinem Aufgabenfeld und vor allem mit den Menschen mit einer Behinderung stand sein Entschluss fest: „Hier möchte ich in Zukunft arbeiten.“

Strukturen kennen lernen

Nach zwei Jahren, die er mit vielen Ideen und jugendlichem Elan gemeistert hat und in denen er die Strukturen und die Mitarbeiter mit Behinderung in allen Facetten kennen gelernt hat, wurde Albert Wittmann zum Technischen Leiter mit Prokura ernannt.

Neuausrichtung

Jetzt folgten vier harte, nervenzehrende Jahre, denn es war höchste Zeit, dass der Betrieb neu ausgerichtet wurde. Dies war unter der damaligen Geschäftsführung nicht leicht durchzusetzen.

Begeisterungsfähigkeit

Doch der eiserne Wille und die Begeisterung für seine Werkstatt ermöglichten es, dass wir heute einen professionellen Betrieb haben, gleichzeitig aber immer den Menschen mit Behinderung im Blickfeld.

An einem Strang ziehen

Am 15. Oktober 2003 wurde Albert Wittmann dann vom Verwaltungsrat der Werkstatt für behinderte Menschen Erding und Freising GmbH zum Geschäftsführer ernannt. Das Ziel der ersten Jahre war es, eine neue, offene Art der Zusammenarbeit zu schaffen, in der alle an einem Strang ziehen.

Albert Wittmann (Mitte) leitet seit zehn Jahren als Geschäftsführer die Geschicke der WfbM Freising und Erding – hier mit Viktoria Mayer (links) und Landrat Michael Schwaiger (rechts).

Neue Aufgaben

Später erforderten große Umbauten und energetische Sanierungen in Erding, Freising und Burgharting viel Einsatz und Umsicht, aber es hat sich gelohnt. Selbst die Wirtschaftskrise, bei der sich einige große Auftraggeber zurückzogen, wurde durch eine solide Finanzpolitik überwunden und die Mitarbeiter konnten ohne Abschläge weiterarbeiten. Neue Firmen wurden als Auftraggeber hinzugewonnen, auch wegen der breitgefächerten Möglichkeiten in unseren Werkstätten. Dank Albert Wittmann und seinem aktiven und motivierten Team steht die Werkstatt heute auf soliden Beinen und ist ein weithin anerkannter Betrieb, der vor allem auf ein menschliches Miteinander ausgerichtet ist.

Vertrauensvolle Zusammenarbeit

Albert Wittmann ist ein Geschäftsführer, der weiß wovon er spricht, ob es sich um betriebliche Angelegenheiten oder um die Belange der Menschen mit Behinderung handelt. Das wissen wir als Verwaltungsrat hoch zu schätzen, ebenso wie die herzliche, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unserem Gremium. Wir freuen uns auf weitere gute Jahre und wünschen ihm viel Gesundheit, Kraft und Mut für alle seine Aufgaben.

ALFRED MAYER
VORSITZENDER DES VERWALTUNGSRATES

Titelbild

Irene Kerschner arbeitet in der Gärtnerei der WfbM in Burgharting. Dort hält jedes Jahr bereits im November Weihnachten mit seiner ganzen Pracht Einzug. Wochen vor dem eigentlichen Fest werden von Mitarbeitern und Helfern in Handarbeit wunderschöne Kränze und Gestecken produziert sowie üppig blühende Weihnachtssterne gehegt und gepflegt.

Erfahren Sie mehr über die weihnachtlichen Vorbereitungen in Burgharting auf Seite 20.

Themen in diesem Heft

Wirbel-Ausgabe 26

Seite 2
Vorwort von Alfred Mayer, Vorsitzender des Verwaltungsrates

Seite 6
Horizonterweiterung: Außenarbeitsplatz im Mehrgenerationenhaus

Seite 8
Im Interview: Sonja Penzkofer

Seite 10
Zukunftsplanung: Was ist, wenn ich in Rente bin?

Seite 12
Werkstattrat: Wahl 2013

Seite 13
Rund und g‘sund: Herbstzeit ist Kürbiszeit

Seite 16
Gute Planung ist alles: der Christkindlmarkt in der WfbM Freising und seine Vorbereitung

Seite 20
Advent, Advent: Es weihnachtet schon sehr in Burgharting

Seite 22
Aus der Weihnachtsbäckerei: Rezept zum Nachmachen

Seite 24
Mein Jahr: BUFDI in der WfbM

Seite 25
Mein Weg: vom Handwerksberuf in die soziale Arbeitswelt

Seite 26
Jetzt red‘ i: Marco Perhammer im Interview

Seite 28
Herzlich Willkommen: Neue Mitarbeiter

Seite 30
Unsere Jubilare: Wir gratulieren ganz herzlich!

Seite 32
Glückwünsche zum 140. Geburtstag: Überraschungsparty für Elisabeth und Alfred Mayer

Seite 35
Unter freiem Himmel: Zeltfreizeit 2013

Seite 38
Schee war's: Unsere Freizeit in Salzburg

Seite 40
Hoch hinaus: Kletterhallenausflug 2013

Seite 42
Sommersportfest: Nicht nur die Sieger hatten Grund zu jubeln

Seite 44
Special Olympics und Lauf 10

Seite 46
Unterhaltung: Suchbild und Rätsel

Seite 47
Impressum

Horizonterweiterung

Außenarbeitsplatz im Mehrgenerationenhaus

Sonja Penzkofer bei ihrer Arbeit im Mehrgenerationenhaus in Taufkirchen

Im Februar 2012 folgten wir der Einladung von Leiterin Maria Irl und besichtigten das Mehrgenerationenhaus in Taufkirchen an der Vils. Denn dort sollte ein Arbeitsplatz für Menschen mit einer Behinderung geschaffen werden. Konkret hatte man bereits eine wichtige Aufgabe im Auge. Gemeinsam planten wir einen ausgelagerten Arbeitsplatz für eine Mitarbeiterin, die in Taufkirchen wohnt und täglich selbstständig in das Mehrgenerationenhaus kommen kann. Die Arbeitsinhalte konnten auf einen vollen Arbeitstag erweitert werden. Im Mehrgenerationenhaus werden täglich circa 400 Essen gekocht, wovon etwa 300 im Haus verzehrt werden, mit der Folge, dass reichlich Geschirr anfällt, das gespült werden muss. Am Freitag essen allerdings die meisten Kinder zu Hause, somit gibt es an diesem Tag kaum Geschirr und wenig Arbeit für Sonja Penzkofer. Also einigten wir uns darauf, dass sie am Freitag weiterhin in der Gärtnerei Burgharting arbeiten wird. So bleibt die Verbundenheit zur Werkstatt erhalten und sie kann ihre Kontakte pflegen und erweitern.

Überlegungen zu einem neuen Außenarbeitsplatz im Mehrgenerationenhaus:

- Arbeitsinhalte orientieren sich an der Selbständigkeit und an der Leistungsfähigkeit des Beschäftigten.
- Täglich gleichbleibende Aufgaben und flexible Inhalte, zu bestimmten Zeiten Der Arbeitstag wird strukturiert.
- Eindeutige Vorgaben bezüglich Zugehörigkeit und eine feste Bezugsperson
- Das Arbeitsteam soll in die Planung und Gestaltung mit einbezogen werden.
- Notwendige Hilfen und Unterstützung müssen eingeplant werden.
- Geregelte Arbeitszeiten und Pausen
- Arbeitssicherheit
- Die Eltern müssen informiert und in die Planung mit einbezogen werden.

Neu im Team

Für Sonja Penzkofer stellte der neue Arbeitsplatz eine Herausforderung und Chance dar, die sie mit großer Freude und Motivation umsetzte. Sie zeigt viel Flexibilität und mit Hilfe und Unterstützung konnte sie sich schnell einarbeiten. Sie ist sehr kommunikativ und fühlt sich im Umfeld mit Kindern sehr wohl. Mit ihrer fröhlichen und aufgeschlossenen Art konnte sie sich schnell ins Team integrieren.

ELKE SCHNEIDER, SOZIALDIENST

Mehrgenerationenhaus – was ist das?

Maria Irl, Einrichtungsleiterin:
„Das Mehrgenerationenhaus Taufkirchen ist eine Einrichtung des Caritas-Zentrums Erding. Es bietet Kindern und Jugendlichen Betreuungsangebote im Rahmen einer Kindertagessstätte sowie der offenen und gebundenen Ganztagesschule an Grund- und Mittelschule. Das Caritas-Mehrgenerationenhaus ist darüber hinaus eine Anlaufstelle für Eltern und Senioren und befindet sich im bundesweiten „Aktionsprogramm Mehrgenerationenhaus“, das Projekte des bürgerschaftlichen Engagements umfasst. In der Praxis heißt das, dass das Mehrgenerationenhaus ein offenes und sehr lebendiges Haus ist, in dem sich alle Generationen begegnen, sich engagieren und auch Rücksicht aufeinander nehmen müssen.

Die 35 Mitarbeiterinnen im Haus sind genauso bunt und vielfältig wie die Nutzer und Besucher. Da ist es nur folgerichtig, dass auch Menschen mit Behinderung die Möglichkeit haben, mitzuarbeiten. Die Spülküche war für mich schon lange ein Ort, der dafür geeignet schien. Wichtig war dabei auch, dass das Küchenteam hinter dieser Entscheidung stand und offen dafür war. Ich bin überzeugt, dass nur durch konkrete Begegnungen vor Ort Integration gelebt werden kann, und gemeinsam an einer Sache zu arbeiten ist sicherlich der erste Schritt in Richtung Inklusion. So eine Zusammenarbeit vor Ort erweitert den Horizont aller Beteiligten, und davon können wir im Haus – sowie natürlich die Gesellschaft allgemein – nur profitieren.“

ELKE SCHNEIDER, SOZIALDIENST

FARBTUPFERL
WfbM
Der "Werkstattladen"
Gartenstraße 40
85354 Freising
Telefon 08161- 5381-0
Telefax 08161- 538179
info@wfbm-freising.de

Öffnungszeiten:
Mo. bis Do. 8^{30} Uhr bis 15^{30} Uhr
Freitag 8^{30} Uhr bis 14^{00} Uhr

Im Interview

Sonja Penzkofer

WIRBEL: Wie lange arbeitest du schon im Mehrgenerationenhaus in Taufkirchen?
Sonja Penzkofer: „Seit Mai 2012."

WIRBEL: Du wohnst in Taufkirchen, kanntest du das Mehrgenerationenhaus schon vorher?
Sonja Penzkofer: „Nein, ich wusste nur, dass dort ein Kindergarten ist."

WIRBEL: Du wolltest gerne ein Praktikum dort machen. Welche Vorstellungen hattest du?
Sonja Penzkofer: „Ich dachte, ich arbeite nur in der Küche."

WIRBEL: Wie hat dir das Mehrgenerationenhaus und die Arbeit während des Praktikums gefallen?
Sonja Penzkofer: „Sehr gut, ich wollte gleich bleiben. Ich freue mich, dass es mit dem Außenarbeitsplatz geklappt hat."

WIRBEL: Wie sieht dein Arbeitstag aus und wie kommst du in die Arbeit?"
Sonja Penzkofer: „Ich fahre entweder mit dem Fahrrad oder ich gehe zu Fuß in die Arbeit. Meine Arbeit beginnt erst um 9.00 Uhr, und um 16.30 Uhr ist sie zu Ende. Am Freitag arbeite ich nicht im Mehrgenerationenhaus, sondern in Burgharting. Es gibt viel zu tun und besonders im Sommer ist die Arbeit in der Spülküche ziemlich anstrengend. Um 9 Uhr fange ich an, ich bringe das gespülte Geschirr in die einzelnen Mensen, räume es auf, bereite alles für das Mittagessen vor, decke die Tische, verteile die Getränke, kontrolliere ob etwas fehlt und besorge Nachschub. Wenn ich damit fertig bin, frage ich in der Küche nach Aufgaben nach – ich hänge Wäsche auf, lege Geschirrtücher zusammen, putze die Glastüren, beginne mit dem Spülen des Küchengeschirrs. Ich fahre die Essenswägen mit dem Aufzug in das untere Stockwerk. Nach dem Mittagessen wird es „heiß" in der Spülküche. Wir spülen das Geschirr für circa 300 Essen – das dauert lange. Und die Töpfe aus der Küche müssen wir auch noch spülen. Wir arbeiten zu dritt in der Spülküche und manchmal bekommen wir noch Hilfe von Schülern. Nach dem Spülen räumen wir das Geschirr in die Küche und die einzelnen Geschirrwagen fahren wir nach unten. Dann muss die Spülküche noch geputzt und der Müll weggebracht werden. Wenn dann noch Zeit ist, helfe ich im Kindergarten."

WIRBEL: Wie gefällt dir dein Arbeitsplatz?
Sonja Penzkofer: „Ziemlich gut. Mir macht die Arbeit richtig Spaß! Ich finde es schön, dass ich viele neue Kollegen kenne."

ELKE SCHNEIDER, SOZIALDIENST

Nachgefragt

Sieglinde Spannbauer, Küchenleitung im Mehrgenerationenhaus: „Unser Küchenteam war gespannt auf die Zusammenarbeit mit Sonja Penzkofer. Wir haben uns vorher einige Gedanken gemacht: Welche Aufgaben soll sie übernehmen? Wie können wir sie unterstützen? Wer ist fester Ansprechpartner? Wichtig sind ein gut strukturierter Tagesablauf und eine klare Ansage. Sonja Penzkofer ist sehr kommunikativ, sie hat viele Kontakte geknüpft und die pflegt sie auch. Sie ist im Küchenteam, aber auch im ganzen Haus integriert. Viele Aufgaben erledigt sie selbständig und ohne Aufforderung. Sie hat feste Ansprechpartner und kann jederzeit nachfragen. Sie ist sehr zuverlässig und gewissenhaft in ihrer Arbeit und sie ist flexibel. Man muss ihr etwas zutrauen, dann ist sie sehr motiviert. Die Integration von Sonja Penzkofer ins Mehrgenerationenhaus ist ein voller Erfolg!"

ELKE SCHNEIDER, SOZIALDIENST

Zukunftsplanung

Was ist, wenn ich in Rente bin?

Wie plane ich den Übergang von der Arbeit in der Werkstatt in den Ruhestand? Im Arbeitskreis wurden diese und weitere Fragen angeregt diskutiert und besprochen.

Die WfbM Freising hat zusammen mit dem Wohnbereich der Lebenshilfe Freising einen Arbeitskreis zum Thema „Übergang in das Rentenalter“ ins Leben gerufen. Wie es den rechtlichen Grundlagen entspricht, stellt sich die Werkstatt der Aufgabe, den besonderen Bedürfnissen der älteren Mitarbeiter durch eine geeignete Tagesstruktur und differenzierte Angebote Rechnung zu tragen.

Ursula Meinert fragte mich, ob ich zu diesem Thema ein Seminar anbieten könnte. Gerne stellte ich mich dieser Aufgabe. Die Teilnehmer für diesen Arbeitskreis waren schnell gefunden und somit ergab sich eine größere Runde.

Arbeitskreis: Übergang in die Rente

Beim ersten Treffen stellten wir uns der Frage: „Was heißt es, älter zu werden?“. Mittels verschiedener Bilder machten wir uns Gedanken und Ideen wurden angebracht. Gemeinsam bearbeiteten wir die Fragen „Was heißt Rente?“, „Wann gehen wir in Rente?“ und „Was kommt nach dem Arbeitsleben?“. Insbesondere Ursula Meinert beantwortete Fragen zum Thema Austritt aus der Werkstatt und Altersteilzeit sowie zur finanziellen Situation. In bildlichen Darstellungen wurde der Unterschied von Freizeit während des Arbeitslebens und Freizeit in der Rente dargestellt. Bei einer gemeinsamen Schlussrunde stellte sich heraus, dass es für alle Teilnehmer sehr interessant gewesen ist und weitere Treffen folgen werden, da das Thema noch lange nicht zu Ende diskutiert ist.

Angeregte Diskussionen

Zu Beginn des zweiten Treffens starteten wir die Gesprächsrunde mit einer kleinen Gedächtnisübung, bei der jeder den Namen und die Hobbies eines anderen Teilnehmers wiederholen sollte.

Als nächstes verteilte ich Impulssätze zur Diskussionsanregung, Beispiele:

- Ich kann mir nicht vorstellen ohne Arbeit zu sein…
- Das Wichtigste für mein zukünftiges Leben ist…
- Wenn ich mir für die Zeit nach der Arbeit etwas wünschen dürfte, wäre es…
- Am meisten freue ich mich in meinem Ruhestand auf…
- Woher kann ich Auskunft bekommen, wenn…
- Wenn ich an die Zukunft denke, dann...

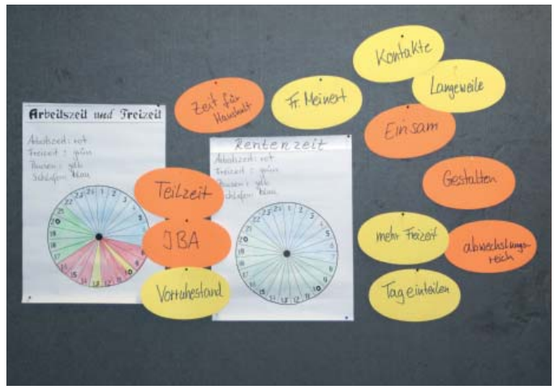
Es kam zu einem interessanten Austausch. Anschließend kam ich darauf zu sprechen, welche Möglichkeiten des Übergangs von der Werkstatt in den Ruhestand denkbar sind. Ich verteilte Flyer zur IBA mit wichtigen Informationen über die Struktur und Angebote dieser Gruppe, die speziell zur Vorbereitung in den Ruhestand dient. Eine stundenweise, tageweise oder wöchentliche Teilnahme an der dieser Gruppe ist möglich.

Zudem wurde besprochen, welche Aktivitäten von der AOK, Volkshochschule und den Gemeinden (Seniorennachmittage, Ausflüge und mehr) für Rentner angeboten werden. Allen wurde klar, dass wir dazu noch mehr Informationen sammeln müssen. Es war wieder ein sehr reger und produktiver Austausch. Es gab durchwegs positive Rückmeldungen und den Wunsch bei weiteren Treffen am Thema dran zu bleiben. Aber auch Ängste und Verunsicherungen traten auf, vor allem bei den Teilnehmern, bei denen die weitere Lebensgestaltung noch nicht ausreichend geklärt ist.

Ausblick

Ursula Meinert und mir bereitete es viel Freude, wie sehr das Angebot angenommen wurde und wie motiviert und interessiert alle Teilnehmer dabei waren. Das nächste Treffen ist im Herbst geplant.

KUNIGUNDE ENGELHARDT,
QUALIFIZIERUNGSBEAUFTRAGTE



Gemeinsam erarbeiteten die Teilnehmer des Arbeitskreises wichtige Aspekte rund um das Thema Rente.

Werkstattrat
Wahl 2013

Am Donnerstag, 28. November ist Werkstattratswahl!

- Bald ist es wieder soweit: Ein neuer Werkstattrat wird gewählt.
- Insgesamt werden fünf Mitglieder des Werkstattrats neu bestimmt. Entsprechend hat jeder wahlberechtigte Mitarbeiter auch fünf Stimmen zu vergeben.
- Welche Mitarbeiter sich zur Wahl stellen, wird Ende Oktober durch Aushänge in den Werkstätten bekannt gegeben.
- Wer bei der Stimmabgabe Hilfe benötigt, kann eine Vertrauensperson benennen.
- Für die Wahl werden in den Werkstätten in Freising, Erding und Burgharting Wahllokale eingerichtet.

Wir freuen uns auf eine interessante Wahl!

Geh‘ zur Wahl: Deine Stimme zählt!

Werkstätten für behinderte Menschen in Erding und Freising

Rund und g‘sund
Herbstzeit ist Kürbiszeit

Kürbisfleich und Kartoffeln bilden die Grundlage für eine leckere Kürbiscrèmesuppe, die die Ernährungsgruppe der WfbM Freising gemeinsam zubereitete.

Mit der Kursgruppe „Ernährung“ der WfbM Freising besichtigten wir die Gärtnerei Schönegge, einen biologisch arbeitenden Gemüseanbaubetrieb aus dem Landkreis Freising. Mit einem essbaren Geschenk der Gärtnerei kehrten wir in die Werkstatt zurück: einem leuchtend orangen Hokkaidokürbis. Was daraus wurde, kann man im Folgenden lesen.

Dekorativer Halloween-Kürbis

Was gibt es Wissenswertes über den Kürbis?
Seine vielen Gesichter zeigt dieses Gemüse nicht nur als Dekoration zu Halloween, sondern vor allem auf dem Teller. Aus dem aromatischen Fruchtfleisch lässt sich vieles herstellen. Leckere Suppen, Aufläufe, Gemüsebeilagen, Chutneys, Püree, aber auch Kuchen und Marmelade aus dieser Frucht bereichern unseren Speiseplan. Und dabei ist er mit einem Wasseranteil von 90% ein wahres Schlankheitsmittel mit wenig Kalorien, aber dafür mit vielen Vitaminen, Mineralstoffen und Ballastoffen.

Der Kürbis zählt zu den ältesten Kulturpflanzen und man kennt über 800 Sorten. In Südamerika und Mexiko wurde er schon vor über 8000 Jahren angebaut. Er diente nicht nur zum Verzehr, sondern auch seine heilende Wirkung war ▸▸

▸▸ bekannt. Schon die frühen indigenen Völker (Indianer) kannten seine Heilkraft. Mit dem Saft des Fruchtfleisches wurden Verletzungen und Brandwunden behandelt.

Heute weiß man um seine heilende oder unterstützende Wirkung bei Beschwerden der Harnwege, Blasenproblemen oder Prostataleiden. Außerdem hilft er bei Magen- und Darmproblemen. Er wirkt entzündungshemmend, schützt die Zellen und stärkt das Immunsystem.
Ein Tipp an alle, die leicht frieren: Greift zur Kürbissuppe, sie wärmt von innen und die Wirkung wird durch die Gewürze wie Chili, Ingwer, Curry, Zimt, Muskatnuss usw. noch verstärkt.

Was kann gegessen werden?
Nicht nur das Fruchtfleisch des Kürbisses können wir verwerten, sondern auch die Kerne sind eine sehr gesunde Leckerei. Die grünen Samen gibt es fertig zu kaufen. Man kann sie einfach so knabbern, ins Müsli geben, über den Salat oder das fertige Gericht streuen. Kerne sind kalorienreich, deshalb sparsam aber regelmäßig verwenden. Mein Tipp: In der Pfanne ohne Öl geröstet schmecken sie besonders gut. Aus den Kernen gewinnt man auch das aromatische, hochwertige Kürbiskernöl, das uns mit lebenswichtigen ungesättigten Fettsäuren versorgt. Es schmeckt sehr gut zu Salat oder als kleiner Schuss über die fertige Suppe.

Worauf achtet man beim Einkauf?
- Beim Kauf sollte darauf geachtet werden, dass die Schale des Kürbisses hart ist und keine weichen Stellen hat.
- Der Stängel muss fest sitzen, falls einer dran ist.
- Wenn man auf den Kürbis klopft sollte er hohl klingen.
- Zierkürbisse sind nicht zum Verzehr geeignet.

URSULA GROSSE-HERING, ABM- MASSNAHMEN

Rezept: Kürbiscrèmesuppe

Zutaten (für 4 Portionen)
2 EL Olivenöl
1 große Zwiebel
1 kleine Peperoni (nach Geschmack)
650 g Kürbisfleisch (Hokkaidokürbis)
2 Kartoffeln
1 TL Ingwer
500 ml Gemüsebrühe
400 ml Kokosmilch

Zubereitung
- Kürbis und Kartoffeln waschen (Hokkaidokürbis muss nicht geschält werden)
- Kerne und Stiel des Kürbisses entfernen
- Zwiebel, Peperoni und Hokkaido in kleine Stücke schneiden
- Kartoffeln schälen und in kleine Stücke schneiden
- Öl im Topf erhitzen (soll nicht rauchen)
- Zwiebel, Peperoni und Kürbis im Öl andünsten, mit Salz, Pfeffer und Ingwer würzen
- Kartoffeln dazugeben
- heiße Gemüsebrühe dazu geben
- 15 bis 20 Minuten im geschlossenen Topf leicht köcheln lassen
- die Suppe pürieren
- Kokosmilch dazugeben, nicht aufkochen lassen, sondern vorsichtig erwärmen, flockt sonst aus

Wer keine Kokosmilch mag, nimmt etwas mehr Gemüsebrühe und etwa 150 ml Sahne dazu. Mit gerösteten Kürbiskernen oder einem Teelöffel Kürbiskernöl, Kresse oder Petersilie als Dekoration „isst auch das Auge mit“.

Wusstet Ihr schon, ...

- dass Zucchini auch zu den Gartenkürbissen gehören?
- dass der Kürbis botanisch betrachtet zu den Beeren gezählt wird?

Rezept: Kürbispommes

Zutaten
Kürbis, Olivenöl, Salz, Pfeffer, Ingwer, Curry oder Muskatnuss, je nachdem, welches Gewürz zusagt

Zubereitung
- Backofen auf 200 Grad vorheizen
- Kürbis waschen, Kerne und Stiel entfernen und in ca. 2 cm dicke Spalten schneiden
- mit Öl bestreichen und mit Salz und Pfeffer würzen
- auf ein mit Backpapier belegtes Blech legen
- etwa 20 Minuten backen lassen
- Gewürze nach Wahl darüber geben

Gute Planung ist alles

Der Christkindlmarkt und seine Vorbereitung

Seit Jahren, immer am ersten Advent-Samstag, ist die Werkstatt wie verwandelt. Die Besucher können sich schon am Eingang am weihnachtlichen Ambiente erfreuen und werden durch ein vielfältiges Angebot an Bastelarbeiten, Keramiken, Pflanzen, Gestecken und allerlei Köstlichkeiten bis in den ersten Stock zum „Kaffeehaus“ geleitet. Zur Umrahmung gibt es stimmungsvolle Musik sowie kleine Angebote für Kinder oder auch Erwachsene, die die Sinne anregen und vieles mehr.

Es gibt viel zu tun

Während wir uns noch an der Sonne des „goldenen Oktobers“ erfreuen, vielleicht auch die eine oder andere Bergtour genießen, laufen in der Werkstatt bereits die ersten Planungen für dieses Ereignis. Uwe Liebl, Betriebsleiter der WfbM in Freising, hat einen dicken Ordner parat, der alle wichtigen Daten für eine reibungslose Organisation enthält.
Im Laufe der Jahre wurden immer wieder neue Erfahrungen gesammelt und ergänzt, was sich dann bei den Vorbereitungen bestens bewährt. Blättern wir allerdings in diesem wohl geordneten, übersichtlichen „Werk“, stellt sich schnell heraus, es ist eine ganze Menge zu tun, schon lange, bevor die meisten Leute überhaupt an Advent und Weihnachten denken.

Bastelarbeiten, Keramiken, Pflanzen, Gestecke und allerlei kulinarische Köstlichkeiten erwarten die Besucher des Christkindlmarkts am 30. November in der WfbM Freising.

Programmplanungen

Bereits Mitte Oktober werden die einzelnen Gruppen befragt, mit welchen Arbeiten sie sich am Christkindlmarkt beteiligen möchten und welches Personal zur Verfügung steht. Gleichzeitig werden Angebote eingeholt, bei der örtlichen Presse für Anzeigen in der Zeitung, bei der Baumschule für Christbäume und Tannenzweige zu Dekorationszwecken und in der Gärtnerei Burgharting für den großen Adventskranz in der Eingangshalle. Ganz wichtig ist auch die Anmeldung der Veranstaltung bei der Stadt Freising und bei der GEMA, mindestens vier bis sechs Wochen vor dem 1. Advent. In diesem Zeitraum müssen zudem auch schon die Druckaufträge für die Plakate zum Aufhängen und die Handzettel zum Verteilen erteilt werden, damit alle Interessenten und langjährigen Besucher des Christkindlmarktes rechtzeitig informiert werden.

Wärme spenden

Seit Jahren stellt das Gasthaus Oberwirt in Kirchdorf einige Gasschwammerl zur Verfügung, damit die Besucher auch bei eisiger Kälte im Freien ihre gegrillten Würstl und Halsgratsemmeln verzehren können, denn der heiße Punsch allein reicht da oft nicht aus. Die Wärmespender und das Ersatzgas, ebenso die Verkaufsbuden für den Außenbereich müssen rechtzeitig zur Abholung bestellt werden.

▸▸

Wer auf der Suche nach besonderen Dekorationsideen für die Adventszeit oder einem individuellen Weihnachtsgeschenk ist, wird beim Christkindlmarkt der WfbM Freising garantiert fündig.

▸▸ Der Countdown läuft

Inzwischen wird es November und man merkt allerorten verstärkte Aktivitäten, damit die richtige Atmosphäre für den Weihnachtsmarkt geschaffen wird. Nicole Habermeier im Sekretariat und Manuela Göbl an der Pforte müssen viele Fragen beantworten, dank ihrer langjährigen Erfahrung für sie aber kein Problem. Der große Adventskranz ist vorerst noch ein Gerüst, das jetzt nach Burgharting befördert wird, denn dort wird er in mühevoller Kleinarbeit gebunden, um dann in der Werkstatt von den Mitarbeitern der IBA kunstvoll geschmückt zu werden.
Der Elternbeirat hat sich in der Zwischenzeit Gedanken zur Gestaltung des „Kaffeehauses“ im Speisesaal der WfbM und zum Belegungsplan der Helfer am Kuchen-Buffet gemacht. Als nächstes folgen die Versendung des Elternbriefes und die Bitte um zahlreiche Kuchen- und Plätzchenspenden, verbunden mit der Hoffnung, dass sich auch genügend Weihnachtsbäcker melden.

Es wird weihnachtlich

In der zweiten Novemberhälfte kommt endgültig weihnachtlicher Glanz in die Werkstatt, denn Hausmeister Heinrich Ermair und seine Helfer hängen überall Lichterketten auf, die dann mit Begeisterung von den Gruppen der Leichtmontage mit Weihnachtsschmuck bestückt werden. Beim Vorbeigehen macht es richtig Spaß zuzuschauen, mit welcher Freude gearbeitet wird. Inzwischen hängt auch schon das große Banner über der Eingangstür mit der Einladung zum Christkindlmarkt, dessen Datum natürlich jedes Jahr aktualisiert werden muss. Spätestens jetzt merken die Besucher und vorbeifahrenden Autos, dass in der Werkstatt die Weihnachtszeit begonnen hat.

Jedes Detail ist wichtig

Die letzten Tage vor dem Christkindlmarkt werden meistens hektisch, aber dank der Arbeitsliste von Uwe Liebl können alle Vorbereitungsschritte nachgelesen werden. So gibt es zum Beispiel einen Fluchtplan, wonach die Fluchtwegschilder aufzuhängen sind. Der Gymnastikraum muss mit Plastikfolie ausgelegt werden, damit die Gärtnerei Burgharting dort hunderte von Weihnachtssternen lagern kann. Namensschilder für das Personal und die Helfer sowie Preisschilder für die einzelnen Verkaufsangebote sind bereits vorhanden oder müssen aktualisiert werden.

Weihnachten mit allen Sinnen erleben

Damit so richtig Weihnachtsstimmung aufkommt, ist eine gut funktionierende Musikanlage sehr wichtig. Auch die Anlage samt Lautsprecher im Speisesaal muss exakt eingestellt sein, damit man die Musikgruppe der WfbM gut hören kann. Helmut Leutner und der Hausmeister sind dabei ein eingespieltes Team. Mit der nötigen Ruhe erledigen sie das routiniert, ebenso wie die Küche, die seit Jahren am Tag des Christkindlmarktes für alle Helfer ein gutes Mittagessen und für alle Besucher ein paar Schmankerl bereithält.

Damit alles glitzert, duftet und blüht

Oft werden in letzter Minute noch Kerzen, Bänder oder Zellophantüten benötigt und dank der nahe gelegenen Einkaufsmöglichkeiten schnell besorgt, so dass dann einen Tag vor dem Christkindlmarkt die Werkstatt endgültig zu einem Traumland umdekoriert werden kann. Ein Rundgang, noch bevor der große Ansturm kommt, ist immer ein Erlebnis und schnell sind Arbeit und Hektik vergessen. Es glitzert, es duftet, es blüht und alle Sinne werden bei diesem Anblick verzaubert.

Jetzt können die Besucher kommen

Wenn sich alle Beteiligten nach getaner Arbeit am Freitag nach Hause begeben ist nur noch der letzte Punkt auf der Liste abzuarbeiten, denn dann schaltet Heinrich Ermair die Heizung ein, damit am Samstag die vielen Besucher nicht frieren müssen. Und Uwe Liebl kann seinen Ordner, vielleicht um die eine oder andere Ergänzung mehr, wieder für ein Jahr zurück ins Regal stellen.

ELISABETH MAYER, A. D.

Noch sind alle Stühle leer. Am 30. November werden hier aber wieder Organisatoren und Besucher des Christkindlmarkts der WfbM Freising in fröhlicher Runde die Vorweihnachtszeit einläuten.

Advent, Advent…

Es weihnachtet schon sehr in Burgharting

In der Vorweihnachtszeit haben die Mitarbeiter der Gärtnerei Burgharting alle Hände voll zu tun.

Ab November ist es in der Gärtnerei Burgharting wieder soweit: Die Weihnachtszeit hält in ihrer ganzen Pracht Einzug und verwandelt unseren Verkaufsraum in eine quirlige Werkstatt. Denn dort wird von unseren Mitarbeitern, vom Personal und ehrenamtlichen Helfern eine ganze Palette an wunderschönen Kränzen und Gestecken produziert.

Vorbereitung auf die Weihnachtszeit

Um für unsere Ausstellung und die Verkäufe ausreichend Ware zu erhalten, sind viele Arbeitsschritte nötig:

- Zweige zuschneiden
- Kränze binden
- Drähte an den Kerzen anbringen
- Dekoration (Zimtstangen, Orangenscheiben, etc.) mit Draht umwickeln
- Schleifen binden
- Fertige Ware auszeichnen

Ausstellungen und Märkte

Unsere fertiggestellten Adventsgestecke werden dann in der Gärtnerei verkauft, wobei hier die Weihnachtsausstellung den Höhepunkt darstellt. Danach finden die Verkäufe am Flughafen München, im Arbeitsamt Freising sowie im Landratsamt, Kreiskrankenhaus und in der Werkstatt für behinderte Menschen in Erding statt. Zum Abschluss sind wir auf dem traditionellen Christkindlmarkt in der WfbM Freising zu finden.

Durchgeführt werden die Verkäufe meist von einem Gruppenleiter mit Unterstützung von einem oder zwei Mitarbeitern. Sollte der eine oder andere Interessent nichts Passendes in unserem Angebot finden, fertigen wir gerne auch Sondergrößen an oder gestalten Kränze und Gestecke nach Wunsch.

Um die wunderschönen Burghartinger Adventskränze und Gestecke herzustellen, sind viele verschiedene Arbeitsschritte nötig.

Große Auswahl an Pflanzen

In der Weihnachtszeit sind Weihnachtssterne kaum noch wegzudenken. Deshalb bietet die Gärtnerei Burgharting auch ein großes Sortiment dieser beliebten Pflanze an und hält für jeden Geschmack etwas bereit. Sie können in den unterschiedlichsten Rottönen, weiß-creme, aber auch dreifarbig erstanden werden. Bei größeren Bestellmengen liefern wir auch selbstverständlich die Weihnachtssterne gut verpackt zu Ihnen nach Hause. Überzeugen Sie sich selbst vom fröhlichen Schaffen und statten Sie unserer fleißigen Weihnachtswerkstatt einen Besuch ab!

SUSANNE PFLÜGLER,
BETRIEBSLEITUNG BURGHARTING

Aus der Weihnachtsbäckerei

Rezept zum Nachmachen

In der Weihnachtsbäckerei der WfbM Erding werden jedes Jahr die verschiedensten Köstlichkeiten hergestellt.

Alle Jahre wieder wird in der der Erdinger Werkstatt für die Weihnachtsfeier gebacken. Die Auswahl an Leckereien ist stets sehr vielfältig: von Orangenplätzchen über Nussecken bis zu Lebkuchen. Natürlich sind dafür immer viele fleißige Hände nötig, die aus den verschiedenen Gruppen kommen. Unsere Helfer unterstützen uns beim Bestreichen und Zusammensetzen der Plätzchen. Das Küchenteam ist für die tolle Hilfe sehr dankbar.

Alle Jahre wieder

Alle Jahre wieder beginnt allerdings mit der Plätzchen-Zeit auch die Zeit der Diebe, denn schon der rohe Teig ist für so manches Schleckermäulchen ein wahrer Hochgenuss. Doch die „Strafpredigt“ des Küchenteams lässt dann nicht lange auf sich warten. Diebe werden unter lautem Gepolter aus der Küche vertrieben. Das Ergebnis der Arbeit waren 2012 etwa 3500 Plätzchen ohne Berücksichtigung des Diebesguts.Nun freut sich die Weihnachtsbäckerei auch in diesem Jahr wieder auf die spannende Vorweihnachtszeit.

Beliebtes Rezept zum Nachmachen: Schoko Crossies:

3 Tafeln Vollmilchschokolade
2 Tafeln Zartbitterschokolade
1 EL Vanillezucker
1 Würfel Kokosfett
170 g Cornflakes
140 g Kokosflocken

Schokolade und Zucker im Fett schmelzen, Cornflakes und Kokosflocken unterheben, Häufchen auf Bleche setzen, erkalten lassen und kühl aufbewahren.

Viel Spaß beim Ausprobieren wünscht das Küchenteam!

WfbM

Werkstätten für behinderte Menschen
Einrichtungen der Lebenshilfe Erding und Freising GmbH

Bei einer Auftragserteilung können Sie 50 % der von uns erbrachten Arbeitsleistung (Gesamtrechnungsbetrag abzgl. Materialkosten) auf die Ausgleichabgabe anrechnen.

Druckerei

Unsere Druckerei fertigt individuell für Sie an:

Druckerzeugnisse (ein- und mehrfarbig), Formularsätze, Selbstdurchschreibesätze, Blöcke, Programmhefte, Jubiläumsschriften, Geschäftsausstattungen, Broschüren und vieles andere mehr.

Verpackung

Wir verpacken fast alles:

vom Kosmetikartikel, über Bestecke, Schrauben und Werkzeugen bis hin zu Bier, Kfz-Ersatzteilen und vielen weiteren Artikeln. Produktspezifisch werden die Waren in Folien eingeschweißt, in Kartonagen verpackt oder in Displays konfektioniert.

Komplettierung

Wir komplettieren auch Schwieriges:

Zusammenstellen von Teilesätzen, Preisauszeichungsgeräte mit Ersatzrollen, Einzelkomponenten, Komplettpakete und noch vieles mehr.

Mailing

Unser Full-Service bietet Ihnen an:

kuvertieren, frankieren postaufliefern von Werbesendungen und Korrespondenzen. Einlegen von Beilegern, Rechnungen und Anbringen von Warenproben.

Metall

Präzision ist unser Geschäft:

CNC-Drehen und CNC-Fräsen, Gewindeformen, Bohren, Sägen, Schweißen, Stanzen und andere Dienstleistungen aus der Metallverarbeitung.

Gärtnerei

Für Ihre Sinne bieten wir Ihnen:

eine reiche Auswahl an Beet- und Balkonblumen sowie Gemüse-Jungpflanzen und Gemüse aus integriertem Anbau. Außerdem hegen und pflegen wir Ihre Garten- und Parkanlagen.

Industriemontage

Wir bringen für Sie Teile zusammen:

Vor- und Teilmontage, Endmontagen wie z.B. Komponenten für Garagentorantriebe, Skibindungen, Baugruppen und vieles andere mehr.

Werbematerial

Ihr Werbeerfolg ist uns wichtig!

T-Shirts, Tassen, Kappen, Kugelschreiber in verschiedenen Ausführungen (mit und ohne Aufdruck) und was Sie sonst noch für Ihre Werbung brauchen.

Näherei

Zusammen was zusammengehört:

In der Näherei führen wir einfache und standardisierbare Aufträge durch.

leistungsstark · kompetent · zuverlässig

Verwaltung und Betrieb Freising · Gartenstraße 40 · 85354 Freising
Tel.: 0 81 61 /53 81-0 · Fax 53 81 - 79 · info@wfbm-freising.de
Weitere Infos: www.wfbm-freising.de

Mein Jahr

BUFDI in der WfbM

Christina Vollmer mit Sebastian Schweinhuber aus der Kreativ-Gruppe

Mitte 2012 bis Sommer 2013 absolvierte ich den Bundesfreiwilligendienst in der WfbM Freising. Ursprünglich wollte ich eine Lehre zur Orthopädie-Technikerin machen, habe aber keinen Ausbildungsplatz bekommen. In der Schule hat mir das Werken immer viel Spaß gemacht. Deshalb schien mir die Arbeit in den Werkstätten besonders interessant.

Start ins Berufsleben

Wenn man gerade frisch aus der Schule kommt und noch nie gearbeitet hat, hat man am Anfang irgendwie das Gefühl, allen nur vor den Füßen rum zu stehen. Nach einer kurzen Eingewöhnungsphase konnte ich mich dann aber doch schnell einarbeiten. Die freundlichen Kollegen waren dabei eine große Hilfe.

Arbeit mit und für Menschen

Während des Bundesfreiwilligendienstes stellte ich bald fest, wie viel Spaß mir die Arbeit mit Menschen macht. Dadurch hat sich mein Berufswunsch noch einmal verändert. Insbesondere konnte ich im zweiten Halbjahr in die Kreativgruppe wechseln und dort das Soziale mit dem Kreativen verbinden. Ich möchte jetzt Erzieherin werden. Der Bundesfreiwilligendienst wird mir als erstes Ausbildungsjahr anerkannt. Auch meinen Praxisplatz zur Ausbildung als Erzieherin habe ich im Kindergarten „Am Steinpark“ bei der Lebenshilfe bekommen. Ich freue mich darauf.

CHRISTINA VOLLMER, BUFDI

Neu in der WfbM

Hallo, ich heiße **Angelika Kolbinger**, komme ursprünglich aus der Oberpfalz, lebe aber nun seit fast elf Jahren mit meinem Ehemann und unseren beiden Söhnen in Taufkirchen an der Vils. Seit 1. April 2013 bin ich als Bürokraft in der Gärtnerei Burgharting angestellt. Ich wurde hier sehr herzlich aufgenommen und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit. Meine Freizeit verbringe ich gerne mit meiner Familie im Garten oder bin im Wald unterwegs.

Mein Weg

Vom Handwerksberuf in die soziale Arbeitswelt

Julian Herold (Mitte) mit Otto Schwarz (links) und Georg Gaigl (rechts)

Im September 2008 fing ich eine 3-jährige Ausbildung zum Kraftfahrzeug-Mechatroniker am Chiemsee an und arbeitete dort nach meinem Abschluss noch ein weiteres Jahr als Geselle, da mir diese Tätigkeit viel Freude bereitete. Nach einer gewissen Zeit hatte ich jedoch das Gefühl, dass mich diese Arbeit auf Dauer nicht erfüllen würde und entschloss mich schließlich einen anderen Weg einzuschlagen. Durch einen guten Freund wurde ich auf die WfbM in Freising aufmerksam gemacht und bewarb mich dort kurzerhand im September 2012 auf eine Stelle als flexibler Gruppenhelfer.

Neuanfang

Die Umstellung fiel mir anfangs nicht gerade leicht, da zwischen der Arbeit an Autos und der Arbeit mit Menschen mit Behinderung doch ein großer Unterschied besteht. Autos haben weder Gefühle noch sagen sie von sich aus welche Probleme sie haben. Wäre das der Fall wäre die Fehlersuche bei defekten Autos wohl nicht mehr ganz so kompliziert. Völlig anders hingegen gestaltet sich die Arbeit mit Menschen. Dadurch, dass man mit den Gefühlen und persönlichen Problemen konfrontiert wird, lernt man, Lösungen zu finden, die für den Betroffenen am besten sind. Man bekommt auch ein Gespür dafür, wie man sich in verschiedenen Situationen zu verhalten hat und wie man das Miteinander fördern kann.

Gute Entscheidung

Nun bin ich schon seit ein paar Monaten dabei und rückblickend sehr froh diesen Entschluss gefasst zu haben. Die Herzlichkeit, mit der ich vom Personal und den Mitarbeitern aufgenommen wurde, war eine wunderbare Erfahrung. Ich hoffe auf eine weitere gute Zusammenarbeit mit Euch!

JULIAN HEROLD, FLEXIBLER GRUPPENHELFER

Jetzt red‘ i

Marco Perhammer im Interview

Marco Perhammer arbeitet in der WfbM Erding im Bereich Textilveredelung. Dort steht er gerne an der Stickmaschine.

WIRBEL: Marco, wir würden gerne mehr über dich erfahren! Wo kommst du her, welche Hobbys hast du?
Marco Perhammer: „Ich komme aus Erding und bin 32 Jahre alt. Ich gehe gern spazieren, spiele ab und zu Videospiele und treffe mich einmal im Monat mit einem sogenannten „Männerstammtisch“! Außerdem lese ich gerne Zeitung und helfe beim Kochen in meiner Wohngruppe.“

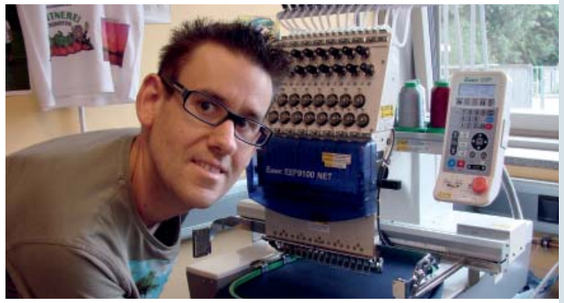
Marco bestickt ganz verschiedene Textilien.

WIRBEL: Du bist jetzt zehn Jahre in der WfbM. Wie hast du diese Zeit erlebt? Was hat sich getan?
Marco Perhammer: „Anfangs war ich sehr schüchtern und hatte wenig Kontakt zu meinen Kollegen. Mittlerweile bin ich sehr offen und habe hier auch viele gute Freunde gefunden. Die größte Veränderung war die Renovierung der Werkstatt. Ich bin richtig stolz in einem so modernen Gebäude zu arbeiten. Wir haben dafür sogar den Fassadenpreis des Landkreises Erding bekommen.“

WIRBEL: Was sind deine Lieblingsaufgaben in der WfbM?
Marco Perhammer: „Am allerbesten gefällt mir die Textilveredelung. Ich habe in den letzten Jahren sehr viel in dieser Richtung gelernt. Als erstes muss man die geplotteten Folien ausfieseln, was teilweise sehr viel Feingefühl in den Fingern verlangt. Danach wird die Folie auf den Textilien ausgerichtet (diesen Schritt mag ich nicht so gerne) und mit verschiedenen Temperaturen aufgebügelt. Eine neue Arbeit macht mir auch viel Spass, nämlich die von der LSG. Wir kontrollieren nun die Salzmühlen für die First-Class-Kunden der Lufthansa. Die werden von unserem Lkw-Fahrer am Flughafen abgeholt und kommen dann direkt zu uns. Wir kontrollieren, ob die Menge des Salzes in den Mühlen noch ausreicht, bei Bedarf füllen wir neues Salz nach und bringen sie wieder auf Hochglanz, damit die First-Class-Kunden ihre Freude daran haben.“

WIRBEL: Es gibt eine neue Aufgabe in der Gruppe. Was machst du da genau?
Marco Perhammer: „Seit letztem November haben wir in unserer Gruppe nun auch eine Stickmaschine. Ich war von Anfang an daran interessiert an dieser Maschine zu arbeiten. Im Januar war es dann endlich soweit. Ich durfte das erste Mal sticken. Anfangs war ich furchtbar nervös und hatte sehr viel Angst etwas falsch zu machen. Nachdem ich die ersten Schritte der Stickproduktion erlernt hatte legte sich diese Angst aber schnell wieder. Mittlerweile kann ich alle Schritte, die fürs Sticken notwendig sind. Das ist zum Beispiel das Einspannen der Textilien oder Caps, den Unterfaden wechseln und neu aufspulen, den Faden bei Bedarf neu einfädeln und die Bedienung der doch etwas komplizierten Steuerung der Maschine.“

WIRBEL: Gibt es noch Teilschritte, die du erlernen kannst?



Marco Perhammer an seinem Arbeitsplatz

Marco Perhammer: „Es gibt noch das Programmieren. Eine Kollegin von mir hat dies kürzlich gelernt und es wirkt auf mich sehr interessant. Noch traue ich mir das allerdings nicht zu, aber es ist ein fernes Ziel, welches ich in geraumer Zeit noch erreichen will.“

WIRBEL: Nimmst du auch an arbeitsbegleitenden Maßnahmen teil?
Marco Perhammer: „Ich mache oft beim Malkurs bei Sabine Rauscher mit. Das Malen macht mir richtig viel Spass und ich denke, dass ich auch ein bisschen Talent in dieser Richtung habe.“

WIRBEL: Du bist nun auch umgezogen?
Marco Perhammer: „Ja genau, ich bin dieses Jahr im Frühsommer vom Erdinger Wohnheim in ein neues Haus in Erding gezogen, welches über eine Ganztagsbetreuung verfügt. Bisher lebe ich dort mit zwei Mitbewohnern mit denen ich mich sehr gut verstehe. Neu für mich war der Weg zur Arbeit. Nach kurzer Zeit fiel es mir aber sehr leicht den Stadtbus in die Arbeit zu nehmen.“

MICHAEL FUGMANN, GRUPPENLEITER

Herzliche Willkommen

Neue Mitarbeiter

Heinz Radlinger
„Ich bin der Heinz Radlinger und 27 Jahre alt. Meine Hobbys sind Radfahren, Schwimmen, Fußball, mit Freunden weggehen, ins Kino gehen. Ich habe in Kirchseeon Landschafts- und Gartenbau gelernt und habe eine abgeschlossene Ausbildung. Seit 2. September arbeite ich nun in der WfbM Erding in der Metallabteilung – der Umgang mit Geräten und Maschinen macht mir viel Spaß.“

Szeles Antje
Ich heiße Antje und bin 33 Jahre alt. Ich komme aus Ungarn. Mir gefällt es in der Küche sehr gut. Meine Hobbys sind Fernsehschauen, Computer, Lesen und Schreiben.

Kevin Hameister
„Ich heiße Kevin und bin 18 Jahre alt. Ich bin seit September 2013 in der Montageabteilung beschäftigt. Es gefällt mir gut, ich freue mich über neue Freundschaften. In meiner Freizeit spiele ich gern Fußball, gehe Schwimmen und fahre Fahrrad.“

Taubmann Sabrina
Mir gefällt es in der Werkstatt sehr gut. Ich bin 21 Jahre alt und wohne in Moosburg. Dort habe ich schon ein Praktikum im Seniorenheim gemacht. Meine Hobbys sind Lesen, Schreiben, mit meinem Hund spazieren gehen und Kochen.

Triembacher Franziska
Ich heiße Franziska und bin 19 Jahre alt. Ich arbeite in der Druckerei und fühle mich sehr wohl. Meine Hobbys sind Musikhören und ab und zu Computerspielen.

Timm Lachmann

Wolfgang Sittenauer
Ich bin der Wolfgang und arbeite seit September 2013 in der Kreativabteilung. Das macht mir viel Spaß, vor allem das Filzen mit dem Igelball. Zuhause schaue ich mir gern Fernsehsendungen an und spiele verschiedene Spiele mit meiner Oma.

Julia Hegedusch
Hallo, mein Name ist Julia Hegedusch, ich bin 20 Jahre alt und wohne in Allershausen. Seit September bin ich in der Förderstätte Kleinbachern, wo es mir sehr gut gefällt. Am liebsten nehme ich am Musikkreis teil oder entspanne im Snoezelenraum. In meiner Freizeit fahre ich gerne spazieren, schaukle in der Hängematte und höre sehr gerne Musik.

Martin O.
Die Werkstatt war für mich eine neue Erfahrung. Eigentlich wollte ich nie in so einer Einrichtung arbeiten. Jetzt finde ich es cool, denn auf dem 1. Arbeitsmarkt ist es für mich schwierig. Ich habe bereits in einer Umzugsfirma mitgearbeitet. Das war sehr stressig. Hier kann man ruhiger arbeiten, hat weniger Druck. Zu einigen Betreuern habe ich einen guten Kontakt. Mit einem kann ich auch über private Themen sprechen. Momentan falze ich Schachteln für die Firma ISTA. Das macht mich happy. Anfangs habe ich mir die Arbeit nicht zugetraut. Ich hatte keine Geduld zum Lernen. Mein Betreuer hat nicht locker gelassen. In meiner Freizeit bin ich gerne auf Flohmärkten aktiv.

Unsere Jubilare

Wir gratulieren ganz herzlich!

40 Dienstjahre

Steinhart Gernot,
02.05.1973

Lichtenstern Reinhold,
07.05.1973

Schadt Gabriele,
14.09.1973

Schwaiger Anton,
15.11.1973

Stechow Paul,
03.09.1973

35 Dienstjahre

Döbl Eduard	01.09.1978	Schweiger Sebastian	11.09.1978
Moosbauer Rosa	04.01.1978	Wörl Johann	31.07.1978
Reitschuh Veronika	01.09.1978	Huber Ilona	14.09.1978
Schmid Helmut	01.09.1977	Rieder Johann	01.09.1978

30 Dienstjahre

Mojses Peter	01.09.1983	Huber Alfred	01.09.1983
Hirtreiter Helmut	01.09.1983	Schubert Hildegard	03.11.1980
Ludwig Christine	19.09.1983		

25 Dienstjahre

Meinert Ursula	18.01.1988	Schmidbauer Monika	01.09.1988
Berlanda Doris	01.09.1988	Wimmer Robert	01.09.1988
Gegenfurtner Roman	01.09.1988	Haslbeck Christian	01.09.1988
Götz Thomas	01.09.1988	Rachl Michael	01.09.1988
Gunbanke Renate	01.09.1988	Kohlbeck Michael	03.10.1988
Lyczykowski Nicola	01.09.1987	Dietl Norbert	01.09.1988
Sattler Christine	01.09.1988	Hellinger Maria	01.09.1988

20 Dienstjahre

Ekici Ahmed	01.09.1993	Goebel Anja	01.01.1993
Kratzer Angelika	01.09.1993	Spangenberg Rosemarie	01.01.1993
Wolf Stefanie	01.09.1993	Pfliegler Martin	01.09.1993
König Robert	01.09.1993	Fleth Marion	01.09.1993
Schartl Peter	15.09.1993	Niemeyer Oliver	01.09.1993
Schnitzler Oskar	13.01.1992	Schneider Gerhard	01.09.1993
Reichart Albert	01.02.1993	Einsiedler Karin	09.07.1993

10 Dienstjahre

Baglivo Mario	01.10.2003	Beißner-Rauscher Sabine	08.09.2003
Berger Martina	17.09.2002	Habermeier Nicole	01.09.2003
Heinrichs Sören	01.09.2003	Franke Anton	01.09.2003
Kaupe Barbara	15.09.2003	Mühlbauer Matthias	01.09.2003
Krpesch Werner	01.07.2003	Scheja Stefan	01.09.2003
Reindl Daniela	01.09.2003	To Giang-San	01.09.2003
Seilersdorfer Gabriele	01.04.2003	Damaschke Christian	01.09.2003
Steinle Robert	01.09.2003	Pospiech Michael	01.09.2003
Thiess Kerstin-Roswitha	01.09.2003	Kellner Monika	01.09.2003
Weickmann Maxi	01.12.2003	Runge Monika	02.06.2003
Müller Andreas	08.12.2003	Voss Heidi	15.05.2003
Preißer Christine	01.12.2003	Mühlbauer Andrea	01.09.2003
Schneider Elke	01.01.2000	Spitzweck Rita	01.12.1990

Glückwünsche zum 140. Geburtstag!

Überraschungsparty für Elisabeth und Alfred Mayer

Eine gelungene Überraschung erwartete Elisabeth und Alfred Mayer am 4. Juni 2013 im Speisesaal der WfbM Freising. Anlässlich ihres 70. Geburtstags liefen die Vorbereitungen in der Werkstatt bereits Tage zuvor auf Hochtouren, um den beiden Ehrengästen ein gebührendes Fest zu bescheren. Zwar drohte die Feier noch einen Tag vorher dank Hochwasser buchstäblich ins Wasser zu fallen, konnte aber dann doch wie geplant stattfinden, da die Wassermassen, die große Teile der Gartenstraße überflutet hatten, zum Glück bereits am nächsten Tag wieder abgeflossen waren.

Besinnliche Klänge und Performance der Sportfreunde

Zum Auftakt gaben die Veeh-Harfen-Spieler einmal mehr mit einem besinnlichen Stück ihr Können zum Besten, dessen sanfte Klänge besonders Elisabeth Mayer das ein oder andere Tränchen ins Auge drückten. Nachdem die letzten Töne verhallt waren, sprang auch schon die Tür auf und die Mitglieder der Sportfreunde schneiten herein. Auf Skiern oder mit Tischtennisschlägern ausgerüstet zogen sie sich an einem Seil herein und brachten somit auf ganz persönliche Weise ihren Dank für die langjährige sportliche Betreuung zum Ausdruck.

Diashow „70 wundervolle Jahre“

Zu jeder guten Jubiläumsfeier gehört auch ein Blick zurück auf die vergangene Zeit. Nach der gelungenen Performance der Sportfreunde startete Albert Wittmann einen Diavortrag und ließ einige prägnante Erlebnisse aus der Vergangenheit wieder zum Leben erwecken. Als erstes erschien ein Foto von Elisabeth Mayers 60. Geburtstag auf der Leinwand, welches sie sogleich mit „So vorlaut wie damals bin ich heute nicht mehr!“ kommentierte. Lustiges Rätselraten um seine Person entfachte Alfred Mayers Kinderfoto, der seinem älteren Bruder damals zum verwechseln ähnlich sah. Es folgten Bilder von der ersten und letzten Dreitausender-Besteigung in selbstgestrickten Norweger-Pullis, der Geburt von Tochter Vicky, Elisabeth Mayer als Partyqueen der wilden 60er oder als g‘standene Bayerin beim Maifest der WfbM. Auch die Ämter, die beide viele Jahre bekleideten, kamen nicht zu kurz: Alfred Mayer als Urgestein des Verwaltungsrates sowie Elisabeth Mayer als tragende Säule des Elternbeirats und beide zusammen als langjährige Mitglieder der WIRBEL-Redaktion.

Geschäftsführer Albert Wittmann gratuliert Elisabeth Mayer.

Die Veeh-Harfen-Gruppe sorgte mit ihren sanften Klängen für eine tolle musikalische Untermalung des Geburtstagsfestes.

Persönlicher Dank

Im Namen Aller bedankte sich Albert Wittmann für Elisabeth und Alfred Mayers großes und unermüdliches Engagement sowie für die starken Akzente, die die beiden in der WfbM gesetzt haben. Der Geschäftsführer richtete aber auch seinen ganz persönlichen Dank an die beiden Geburtstagskinder und betonte die anregenden und fruchtbaren Diskussionen, für die es in der mittlerweile 16-jährigen Bekanntschaft immer Zeit gegeben habe. Als kleine Aufmerksamkeit überreichte er anschließend Elisabeth Mayer einen farblich aufs Kleid perfekt abgestimmten Blumenstrauß und Alfred Mayer ▸▸

Aufmerksam verfolgen die Geburtstagsgäste die verschiedenen Darbietungen.

Ein riesen Dankeschön an das Dream-Team: Elisabeth und Alfred Mayer engagieren sich seit vielen Jahren unermüdlich für die WfbM.

▸▸ ein Fotobuch als Erinnerung an die Diashow.

Auftritt der Comedian Harmonists

Nachdem sich die Geburtstags-Gesellschaft mit Cliff Richards Evergreen „Rote Lippen soll man küssen“ ordentlich warm gesungen hatte, setzten Judith Fischer und Ursula Grosse-Hering noch einen weiteren Ohrwurm oben drauf. Als Comedian Harmonists in der kleinen Besetzung trällerten sie fröhlich „Mein kleiner grüner Kaktus steht draußen am Balkon, hollari, hollari, hollaro!“ (oder taten zumindest so) und sorgten dabei mit ihrem Mund-Kino für einige herzhafte Lacher.

Wohlverdienter Ruhestand

Sichtlich bewegt von all den Danksagungen und Darbietungen erklärte Elisabeth Mayer, dass nun langsam die Zeit gekommen sei, „Platz zu machen“ und den Ruhestand zu genießen. Sie betonte allerdings auch, dass sie immer da seien, sollte Not am Mann bestehen.

Wir wünschen Ihnen alles Gute, vor allem jedoch Gesundheit und persönliches Wohlergehen. Sie hinterlassen eine große Lücke, die es nun zu schließen gilt!

ANDREA WELTER, REDAKTIONSBERATUNG

Alfred Mayer, Ursula Grosse-Hering, Judith Fischer und Elisabeth Mayer (von links) bei der Geburtstagsfeier.

Unter freiem Himmel

Zeltfreizeit 2013

Gemeinsam ist ein Zelt schnell aufgestellt.

Naturverbundenheit und Lagerfeuerromantik lautete das Motto, als sich die zwölf Mitarbeiter der WfbM Freising und Erding samt Betreuer vom 1. bis 4. Juni 2013 auf eine Zeltfreizeit nach Langenbruck aufmachten. Der Zeltplatz des Kreisjugendrings Pfaffenhofen liegt sehr idyllisch in einem kleinen Waldstück etwas außerhalb des Dorfs. Mit einer modern ausgestatteten Küche, schönen Waschräumen und einem Aufenthaltsraum war auch für die Hygiene und das leibliche Wohl bestens gesorgt.

Lecker!

Schlafplatz unter freiem Himmel

Kaum aus dem Werkstattbus ausgestiegen machten sich alle gleich daran, es sich am Campingplatz gemütlich zu machen. Es wurde ausgemacht wer mit wem im Zelt schläft. Danach suchte sich jeder einen geeigneten Platz, auf dem er seine Behausung für die nächsten vier Tage aufstellte. Für einige war Zelten eine ganz neue Erfahrung. So dauerte es ein wenig bis alle Zelte in Teamarbeit aufgestellt und wetterfest gemacht waren.

Verpflegung

Anschließend kam ein wichtiges Thema auf den Tisch: die Verpflegung. Da alle einmal Pizza essen gehen wollten

An so ein wackliges Gefährt mussten sich die Bootsfahrer erst mal gewöhnen.

machten die Betreuer den Vorschlag, Pizza selbst zu machen. Dies wurde mit großer Begeisterung aufgenommen und nach Einkauf der Zutaten auch gleich in die Tat umgesetzt. Mit viel Interesse verfolgten alle die Abläufe des Pizzabackens und halfen natürlich fleißig mit. Der Hunger wurde immer größer und als die erste Pizza aus dem Ofen kam, stürzten sich alle darauf und genossen ihre selbst gemachte Mahlzeit.

Kanufahrt

Nach der ersten Nacht unter freiem Himmel ging es am nächsten Tag nach Eichstätt, um auf der Altmühl Kanu zu fahren. Verteilt auf dreier und vierer Kanus ging es schließlich ab ins Wasser. Für manche war diese Art der Fortbewegung etwas ungewohnt und so gab es anfangs ein paar Startschwierigkeiten. Nach einiger Zeit hatten sich jedoch alle an das wacklige Boot gewöhnt, nur mit dem Steuern gab es noch Probleme. So wurden des Öfteren ins Wasser ragende Bäume und Sträucher gerammt, was aber zum Glück nicht zum Schiffbruch führte sondern mit viel Freude und Lachen in Kauf genommen wurde. Einmal musste sogar eine interessante Stromschnelle unter einer Brücke bewältigt werden, was aber von allen Schiffsmännern bestens gelöst wurde. Nach dieser aufregenden Schlüsselstelle gab es schließlich eine leckere Brotzeit an Land, um danach den Rest des Flussabschnitts gestärkt zu passieren.

Diese Schifffahrt war eine tolle Erfahrung und das Absprechen der Steuermanöver in den kleinen Gruppen funktionierte nach kurzer Zeit auch perfekt. Nach diesem anstrengenden Tag hatte abends niemand Lust auf eine große Kochaktion. Ein Lagerfeuer zum Grillen war jetzt

Von der Brücke lassen sich hervorragend Stomschnellen beobachten.

Die Kanutour auf der Altmühl war für alle beteiligten eine interessante Erfahrung.

genau das Richtige! Dazu gab es selbstgemachte Salate.

Museumsbesuch

Am Mittwoch machte uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung. Alternativ stand dafür ein Besuch im Museum an. Das Bayerische Armeemuseum in Ingolstadt ist eines der großen militärhistorischen Museen in Europa. Der Schwerpunkt der Sammlungen liegt auf Bayern in seinem europäischen Kontext vom Spätmittelalter bis in die Gegenwart. Nach einem anschließenden Bummel durch die beschauliche Innenstadt ging es weiter zur Bowlinghalle. Dort wurden mit Begeisterung die Kugeln gerollt und es machte einen solchen Spaß, dass es schwerfiel nicht wieder und wieder die Männchen umzuräumen. Tags darauf hieß es auch schon wieder zusammenpacken, sauber machen und nach Freising fahren. Doch alle halfen fleißig zusammen, so dass der unangenehme Teil schnell erledigt war und entspannt die Heimreise angetreten werden konnte.

Tolle Erfahrung

Die Zeltfreizeit hat allen sehr viel Spaß bereitet und wir hoffen, dass es auch nächstes Jahr wieder eine solche Veranstaltung gibt. Das Übernachten im Zelt war für alle eine tolle Erfahrung und es war schön vier Tage komplett an der frischen Luft zu verbringen.

TOBIAS STAMPFL,
SPORTFREUNDE WFBM FREISING

Als sich das Wetter verschlechterte stand ein Museumsbesuch und ein Stadtbummel auf dem Programm.

Schee wars!

Unsere Freizeit in Salzburg

Historische Kulisse in Salzburg

Endlich konnten wir am 13. Mai in die langersehnte Freizeit starten. Nach einer 2-stündigen Fahrt erreichten wir das JUFA-Gästehaus in Salzburg, wo wir herzlichst an der Rezeption begrüßt wurden. Nachdem wir unsere Zwei- und Dreibettzimmer bezogen hatten, nahmen wir das Hotel unter die Lupe. Das leckere und reichhaltige Buffet, die Lobby mit Kaffeebar sowie die Sonnenterasse mit Blick zur Festung waren sehr beeindruckend.

Aufstieg zur Hohensalzburg

Die nächsten Tage waren vollgepackt mit vielen neuen Eindrücken, Action und Spaß. Der Aufstieg zur Festung Hohensalzburg war zwar eine sportliche Herausforderung, wurde jedoch mit einem grandiosen Blick über die Altstadt belohnt. Nach einem Rundgang in der Burg und einem Besuch in der Marionettenausstellung kehrten wir schließlich im Stiegl-Bräu Biergarten ein, um uns mit einem kühlen Spezi und Salzburger Leckereien zu stärken. Anschließend besichtigten wir das Wahrzeichen der Stadt: den imposanten barocken Dom. Selbstverständlich darf bei einem Besuch in Salzburg auch ein Abstecher in die berühmte historische Getreidegasse nicht fehlen, deren schmiedeeisernen Zunftzeichen über den alten Verkaufsläden ein interessantes Bild einer mittelalterlich geprägten Straße vermitteln. Nirgendwo sonst werden Wolfgang Amadeus Mozart und seine Musik so lebendig spürbar wie in seinem Geburtshaus, unserem letzten Ziel für den heutigen Tag.

Vor unserem Hotel in Salzburg

Burgfräulein und Ritter auf Hohensalzburg

Salzbergwerk und Königssee

„Glück auf!“ lautete das Motto am nächsten Tag. Auf unserer SalzZeitReise begaben wir uns tief ins Innere des Berchtesgadener Salzbergwerkes und erforschten die geheimnisvolle Welt unter Tage. Dabei überwanden wir meterlange Rutschen, überquerten den Spiegelsee und erfuhren interessante Dinge über die Salzgewinnung. Danach erwartete uns ein weiteres Highlight des Tages: eine idyllische Schiffsrundfahrt auf dem Königssee. Wir bewunderten die imposante Watzmann-Ostwand, lauschten dem berühmten Echo vom Königssee und legten schließlich an der Halbinsel Hirschau an, deren Wallfahrtskirche St. Bartholomä wohl eine der Schönsten der Region ist.

Gut Aiderbichl

Einen krönenden Abschluss unserer Freizeit bildete der unvergessliche Tag auf Gut Aiderbichl, einer Auffangstation für verwahrloste und ausgesetzte Tiere. Nach einer kurzen Führung über den Hof und zahlreichen Streicheleinheiten für die Tiere durften wir uns am frisch zubereiteten vegetarischen Buffet bedienen.

Gemütliche Abende

Unsere Abende verbrachten wir mit lustigen Spielen, Kickern und spannenden DVDs – oder wir ließen auf der gemütlichen Terrasse einfach nur die Seele baumeln. Am letzten Abend besuchten wir den Augustiner Biergarten in Salzburg und ließen uns auf dem Rückweg an der Salzach entlang von den glänzenden Lichtern der Stadt verzaubern.

Ruhiger Ausklang

Die Heimreise verlief ohne Komplikationen, so dass noch Zeit blieb, unsere Freizeit im Weißbräu Huber in Freising in Ruhe ausklingen zu lassen. Vergelts Gott – schee wars!

DAS FREIZEITTEAM

Streicheleinheiten

Hoch hinaus!

Kletterhallenausflug 2013

Die Kletterer-Crew der WfbM

„Wir wollen höher, steiler und schwieriger klettern!“ war immer öfter beim wöchentlichen Klettertraining in der Klettergruppe der Sportfreunde zu hören. Gesagt, getan. Also machten wir einen Ausflug in die DAV-Kletterhalle Pfaffenhofen.

Dort angekommen war das Staunen der Sportler groß. Diese hohen und steilen Wände zu erklimmen würde bestimmt kein Kinderspiel werden und würde allen ihre bisherig erlernten Techniken und antrainierten Kräfte abverlangen. Denn mit Wandhöhen von bis zu 16 Metern ist die Kletterhalle „PAFROCK“ schon einige Meter höher als unsere kleine DAV-Halle in Freising. Jedoch sind die Routen daheim technisch sogar schwerer geschraubt als in Pfaffenhofen, was unseren Sportlern bestimmt von Vorteil sein würde.

Also wurden schnell Gurte und Schuhe angelegt und wir starteten in die ersten Routen. Zum „warm klettern“ wählten wir eher einfachere Wege, um uns vor Zerrungen oder dergleichen zu schützen und uns an die Höhe zu gewöhnen. Dies fiel allen Kletterern relativ leicht und schnell wurden die stark überhängenden Routen inspiziert. Doch da wurden einige Sportler schon etwas vorsichtiger und es wagten sich nur wenige zaghaft vor. Insbesondere Ivonne Glasner war allerdings nicht mehr zu stoppen. Sobald sie eine Tour hinter sich gebracht hatte, rannte sie schon zur nächsten und konnte es kaum abwarten gesichert zu werden.

Fast zu schnell verging der Vormittag in der Kletterhalle. Einige testeten auch den Boulder-Bereich (Klettern in Absprunghöhe auf Matten), während sich so manch anderer noch zur Stärkung einen Cappuccino an der Bar genehmigte.
Nach drei Stunden Klettern waren die Arme jedoch schon sehr lang gezogen. Die höheren und steileren Wände wurden von allen, wenn auch mit Anstrengung, hervorragend bezwungen. Wir freuen uns schon auf den neuen Anbau in der Freisinger DAV-Halle. Dort werden die Kletterwände noch höher und schwieriger wie in Pfaffenhofen werden. Es ist schon ein tolles Gefühl, ein schwieriges Ziel, in diesem Fall die Kletterroute, bewältigt zu haben!

TOBIAS STAMPFL,
SPORTFREUNDE WFBM FREISING

Sommersportfest

Nicht nur die Sieger hatten Grund zu jubeln

Werfen, springen, laufen, stoßen – so weit und so schnell jeder kann. Das hatten sich alle vorgenommen, die dieses Jahr bei strahlendem Sonnenschein zum Sommersportfest der WfbM Freising kamen. Rund dreißig sportlich motivierte Mitarbeiter, darunter sechs aus der WfbM Erding, fanden sich am Samstag, den 6. Juli 2013 in der Sportanlage der Savoyer Au ein.

Es wurden Gruppen gebildet, in denen gemeinsam die einzelnen Stationen absolviert wurden. Jeder versuchte seine eigene Bestleistung aus sich herauszuholen und hoffte auf eine Chance, einen der heiß begehrten Pokale zu erringen. Bei 30 Grad in der Sonne war das allerdings ziemlich anstrengend. Doch die Sportler waren so motiviert bei der Sache, dass manche ganz vergaßen, Pausen zu machen und etwas zu trinken.

Am Ende wurden alle Leistungen miteinander verglichen und die Sieger ermittelt. Anschließend überreichte Albert Wittmann jedem Teilnehmer feierlich eine Urkunde und Medaille. Die jeweils drei ersten Plätze der Damen und Herren wurden zudem unter heftigem Applaus mit einem Pokal geehrt, was bei den Siegern zu lauthalsen Jubelrufen führte.

Zum krönenden Abschluss feierten einige im Restaurant „le Ginestre“ bei Pizza und Pasta noch ihre Erfolge, um danach gestärkt aber trotzdem müde und glücklich die Heimreise anzutreten.

TOBIAS STAMPFL, SPORTFREUNDE WFBM FREISING

Bei strahlendem Wetter trafen sich Mitarbeiter der Werkstätten in Freising und Erding, um sich in verschiedenen sportlichen Disziplinen zu messen.

Geschäftsführer Albert Wittmann gratuliert den Mitarbeitern zur erfolgreichen Teilnahme am Sportfest.

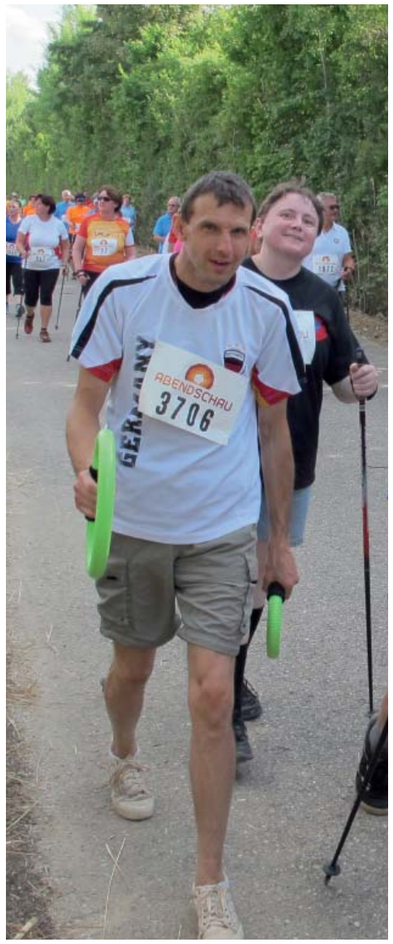
Heiß, heißer am heißesten: Schattenplätze waren beim Sportfest bei Zuschauern und Athleten gleichermaßen begehrt.

Special Olympics

Die Bayerischen Special Olympics Sommerspiele für Sportler mit geistiger Behinderung fanden im Juli in Passau statt. Dabei konnten die Spiele in diesem Jahr einen Teilnehmerrekord verzeichnen: Rund 1300 Athleten gingen in zehn verschiedenen Sportarten an den Start – unter ihnen auch wieder die Sportler der WfbM Freising und Erding. Gemäß dem Eid der Special Olympics „Lasst mich gewinnen, doch wenn ich nicht gewinnen kann, lasst mich mutig mein Bestes geben!“ erlebten alle Beteiligten ereignisreiche Tage in der Dreiflüssestadt.

Lauf 10

Der Markt Wolnzach veranstaltete in Zusammenarbeit mit der Abendschau des Bayerischen Fernsehens, dem Zentrum für Prävention und Sportmedizin der Technischen Uni München und dem Bayerischen Landessportverband in diesem Jahr bereits zum sechsten Mal den Lauf 10 in Wolnzach. Bei diesem Sportevent für Junge und Ältere, Läufer und Nordic-Walker müssen zehn Kilometer zu Fuß bewältigt werden. Insgesamt gingen über 4.000 sportbegeisterte Teilnehmer an den Start – mitten drin und voll dabei: die Sportfreunde der WfbM.



Suchbild

Im rechten Bild sind sechs Fehler versteckt

Ein Bild der Gruppe FiL.

Kreuzworträtsel

Herzlichen … zum 140. Geburtstag!					5		2				
Advent, Advent – Zweige …., Kränze binden				8			10				
Der …. und seine Vorbereitung – eine gute Planung ist alles!					3				1		
Sonja Penzkofer erfreut sich seit Februar 2012 an einem Außen-arbeitsplatz im ….haus.				11			6				
Alle Jahre wieder in der Erdinger Weihnachts….				9							
Hoch …. – Kletterhallenausflug 2013						4					
Lösungswort:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11

Impressum

wirbel

ist eine Zeitschrift der Werkstätten für behinderte Menschen
Einrichtungen der Lebenshilfe Erding und Freising GmbH

Herausgeber
Werkstätten für behinderte Menschen, Einrichtungen der Lebenshilfe Erding und Freising GmbH, Gartenstraße 40, 85354 Freising, Telefon 08161/5381-0, Geschäftsführer: Albert Wittmann.

Redaktionsteam
Nicole Habermeier | Alfred Mayer | Elisabeth Mayer | Andreas Müller | Ursula Schwarz | Andrea Welter | Albert Wittmann

Autoren
Elke Schneider | Kunigunde Engelhardt | Ursula Grosse-Hering | Elisabeth Mayer | Alfred Mayer | Küchenteam | Christina Vollmer | Julian Herold | Andrea Welter | Nicole Habermeier | Tobias Stampfl | Freizeitteam | Christine Schöps | Michael Fugmann

Redaktionsberatung
Andrea Welter | die zwei Buchstaben
andrea.welter@diezweibuchstaben.de

Layout
Christine Schöps | kukune mediendesign
info@kukune.de | www.kukune.de

Erscheinungsweise
Erscheint halbjährlich und wird kostenlos verteilt,
Auflage 1700 Exemplare.

Spenden erbeten
Bankverbindung: Sparkasse Freising,
Kto.-Nr. 146 589 34, BLZ 700 510 03

Bei Unzustellbarkeit / Umzug Anschriftenberichtigungskarte!

INFOPOST
Ein Service der Deutschen Post

Werkstätten für behinderte Menschen

Einrichtungen der Lebenshilfe Erding und Freising GmbH

Verwaltung und Betrieb Freising
Gartenstr. 40
85354 Freising

Betrieb Erding
Siglfinger Straße 22
85435 Erding

Arbeitsbereich Gartenbau
Burgharting Nr. 2
84434 Kirchberg

Förderstätte Kleinbachern
Kleinbachern Nr. 7
85354 Freising